

Fußball verbindet die Kulturen

Straßenkicker-Initiative „Bunt kickt gut“ war mit ihrem Sommercamp für eine Woche in Regen zu Gast

Regen. Sie haben eine Woche lang kräftig die Regener Innenstadt belebt, die 60 jungen Kicker von „Bunt kickt gut“. Der Münchner Verein, der seit 20 Jahren emsig an einem deutschlandweiten Straßenfußballer-Liga-Netz webt, hat heuer erstmals sein Sommer-Camp im Bayerischen Wald abgehalten.

Die Initiative ist einst aus einem Flüchtlingsbetreuungsprojekt hervorgegangen, und dementsprechend saßen jetzt an jedem zweiten Tag Kinder und Jugendliche aus 28 Nationen vor dem Brauereigasthof Falter beim Mittagessen. Die Verpflegung für das Camp hatte ebenso das Regener BLSV-Jugendcamp Raithmühle organisiert wie die Trainingsmöglichkeiten im Bayerwald-Stadion und auf dem Ausweichplatz. Unterbringen konnte Camp-Chef Andreas Parl die Truppe nicht selbst, denn im August ist seine Anlage ebenso ausgebucht wie die

Bayerwald-Akademie in Weifenstein. Und so quartierte Parl die Jung-Kicker in der Jugendherberge in Bayerisch Eisenstein ein.

In München kicken heute mehr als 2000 Aktive in fünf Altersgruppen ab acht Jahren, und zwar ganz regelmäßig. Die Teams kommen aus Flüchtlingsunterkünften, Tagesstätten, Schulsozialarbeit, Freizeitheimen, Sportvereinen oder von der Straße. Etwa 40 von ihnen waren beim diesjährigen Summer-Camp dabei, das einmal pro Jahr stattfindet. Fünf Kicker kamen aus Berlin, wo „Bunt kickt gut“ längst Fuß gefasst hat. Und 15 aus Niederbayern, denn auch in Dingolfing, Bogen und Mallersdorf gibt es Liga-Stützpunkte. Regen soll dazukommen, der Verein will gezielt auch ländliche Räume mit einbeziehen, wie Rüdiger Heid, Leiter der Initiative, erklärt. Gefördert wird das un-



Packende Spiele gab es beim Abschlussturnier des Sommercamps der Initiative „Bunt kickt gut“ im Regener Bayerwald-Stadion zu sehen. – Foto: Fuchs

ter anderem durch die „500 LandInitiativen“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums, bei denen es um Förderung für ehrenamtliches Engagement zur Integration von Flüchtlingen in ländlichen Regionen geht.

Das Programm im Camp war straff. Jeden Tag wurde vormittags drei Stunden lang trainiert. Dazu gab es diverse Workshops und Ausflüge in der Region, Schlauchbootfahren und Bogenschießen, Tanz, Theater und einen Abstecher nach Prag.

Beim Abschlussturnier schauten auch Landrätin Rita Röhr, Regens 2. Bürgermeister Josef Weiß und Sportbeauftragter Hans Seidl vorbei. Mit rund

70 000 Euro Kosten für so ein Camp müsse man rechnen, erklärte Rüdiger Heid der Landrätin. Weshalb er und seine Mitstreiter stetig auf der Suche nach Einnahmen sind. Die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung greift den Kickern ebenso unter die Arme wie die Adventsaktion der Süddeutschen Zeitung, die Globus-Stiftung aus Plattling, es gibt ein Patenschaftsmodell – und einen Eigenanteil der Teilnehmer.

Die Straßenkicker sollen sich in ihren Sechser-Teams selber organisieren, sagt Heid, die Disziplin im Ligabetrieb ist streng, die Leistung zählt. Wer schwänzt, wird gesperrt. „Wir sind auch eine Brücke zwi-

schen Straßen-Kick und den Nachwuchszentren der Vereine“, betont Heid. Talente wie etwa Dominik Ngatie, der heute mit 18 beim FC Ingolstadt spielt, seien als Motivatoren enorm wichtig.

Das U-15-Turnier in Regen gewann übrigens das Team des TSV Regen mit 1:0 gegen das Team FC Interkulturelle, wenn auch durch einen umstrittenen Elfmeter. Auf Platz drei landete ein Team der Sommerakademie des BLSV, Vierte wurden die C-Junioren der SpVgg Ruhmannsfelden. Bei den Älteren behielt der FC Interkulturelle die Oberhand mit 2:0 gegen die Ruhmannsfeldener U19. – jf



Selbstverständlich kicken auch Mädchen mit und holten Medaillen. Mit im Bild sind hier (hinten von links) Max Rabe von „Bunt kickt gut“, Regens Sportbeauftragter Hans Seidl, Karin Ascherl von der Globus-Stiftung, Regens 2. Bürgermeister Josef Weiß und Rüdiger Heid („Bunt kickt gut“). – Foto: Bunt kickt gut